Beitrag zur Entwicklungsgeschichte

Autor(en): [s.n.]

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 15 (1889)

Heft 1

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-428461

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

Ob's geschieht?

3d bin ber Tüfteler Schreier Und manbre mit Jugendmuth Bon einem Jahr jum anbern Als Bürger, schlicht und gut.

Ich habe nicht lang zu suchen, Mo ich mich beffern foll; 3ch bleibe immer berfelbe, Stets volkstreu Boll für Boll.

Das icheint mir ber mahre Glückstand Und munich' ich ben herren in Bern, Das Bolt, es ruf' ihnen fröhlich: "Bleibt biefes Jahr wieber wie fern!"



Wahl der Offiziere durch die Soldaten.

Sochftrager und Buthon, Ihr fühlt es icon, Es muß bei uns tommen, ber alte Ton! Des Landes Wohl erft recht gebeiht, Bahlt Jeder für fich feine eigenen Leut. Früher mar nicht Alles auf ben Ropf geftellt, Selbst bie Räuber haben ihren hauptmann gemählt.

Stillleben aus Baben.

Gin Bufflus neuer Bilber.

Erste Gruppe: "Tolerang!"

In magifch beleuchteter Birthsftube vertieft fich am beiligen Chriftabend ber römisch-tatholische Stadtpfarrer in die fußen Schauer bes Rartenspiels, in welch' anbächtiger Schwärmerei ihm bis Mitternacht Gesellschaft leiften ein Ronfessionslofer und ein Israelit.

Zweite Gruppe: "Restitution!"

Ein Lichtstrahl aus alterthumlich bemalten Scheiben ftreift im Stabt: rathsfaal bas aus Baterzeiten herüberstammenbe Delgemalbe: »Judicium Midea. Gleichzeitig beschließt ber löbliche Rath in gartfinnig gefühlvoller Erinnerung an die tonigliche Nonne Ugnes, die einft ben Spital zu Baben gestiftet, es sei bie Leitung bes sogenannten Burgerspitals fernerhin an Klosterfrauen zu übertragen.

Schluggruppe: "Berföhnung ber Begenfäte."

Im Spitalquartier brennen alle öffentlichen elettrischen Lichter. Der verabschiebete Spitalvater breht ben Leierkasten und ju feinen ermunternben Beifen breben fich Beborben, Geiftlichkeit und Rlofterfrauen im Tange.

Das moderne Luftspiel.

(Urtheil eines Theaterextrazuglers vom Lande.) "Benn fie nur b'r Teufel in Bobe eine verschlieng, die Fogel. Nit emol verkleibet hai fie fich, bie hungerlider. Ummenandergrennt fi fi und hai ufbigehrt mit b'r Schwiger: mutter, bas isch die ganzi Kummedi."

Beitrag zur Entwicklungsgeschichte.

Dame: "herr Dottor, wie wurden Sie als Mediziner eine Tournure bezeichnen ?"

Doktor: "Gine Tournure, meine Liebe, das ift eine Krinoline im Säuglingsalter."

Freigesprochen.

Meier: "In's Geficht hinein fag' ich Ihnen, Richts find Sie, ein Rompliment war's noch, wenn man Sie ein Bieh nennte!"

Müller: "Gerr Amtsrichter, Sie hören's; ich flag auf Chrabschneiben,

Meier: "Nur nicht bigig. Am Montag haben Sie vor Zeugen erklart, daß Sie nur ein halber Menfch feien, wenn Ihre Pfeife nicht brennt. Ist's nicht so?"

Müller: "Stimmt."

Meier: "Und geftern in ber "golbenen Gans" haben Gie por bem gangen Gemeinberath ausgesagt, Gie seien nur ein halber Mensch, wenn Sie ben Azorl nicht bei sich haben? hier haben Sie feins von beiben. Was bleibt nun übrig ?"

Gaft: "herr Wirth, Ihre Flasche ift ja gang falsch geeicht?" Birth: "Das tann nicht fein! Das ist eine Beleidigung!" Baft: "Da feb'n Sie nur, ber Strich ift ja immer zwei Finger breit über bem Bein."

"Bapa, wie mußte man es machen, wenn um bie Inseln herum tein Wasser märe?"

Aus Saifelis Schreibheft.

Um Atlas agen Abends allerliebste Untilopen ambrofifche Alpenkräuter. Bruftbide Brauer brauchen breite Bruden. Chafper dommet, chaufet Chamer Chriefi! Dumme Damen bringen burch bie bidften Dornen. Es erzählte ein ebraifcher Gfel einer englischen Gfelin erschredliche Erlebniffe. Fruh funf fand Fanny fur Frit feuerfarbene Federnelten. Gold'ne Gulben gelten guter Gefinnung gleich. herr hauptmann hannibal hatte hanfene hofentrager. Jäger jagen Jaguare, Juben Jeglichen. Rein Ralb tann Rraut tochen; fein Rameel fann Roriandertorner taufen; Rarl tann toftlich Rinbertopfe farrifiren.

Louisens linde Loden loden lodere Leute.

Miß Magherson machte Montag Morgens mit Master Morrisons murrischem

Miethgaul merkwürdige Manegemanover.

November naht; nirgends niften niedliche Nachtigallen, nur Nachteulen. Operetten ohne obscone Orgien, ordentlicher Operndirettoren ominoje Opfer! Bodolifche Profose prügeln per Plafir preußisch=polnische privilegirte Belgjäger. Qualvoll quidten gequetichte Quebeter Quader.

Ruchlos robe Räuberrotten raubten richtig Rabel Rothschild's runde Rubelrollen. Suge, fanfte Silberfarah, fegne Salomons Seele!

Tante Therese traumte täglich, Titus trage theatralisch tuchene Toga, tullene Tricots.

Um unbebeutender Urfache unternahmen unartige Uhlanen-Unteroffiziere ungeheure Unthaten.

Bonnig wirbeln, wie wilde Binde, wie Balbes Bolfe, wie Bafferwellen, wie muthende Bogen Bagner's mundersame Balfuren. Bmifden zweiundzwanzig Zwetschgenzweigen zwitschern zweiundzwanzig Zeifige.

Brieffaften der Redattion.

Priestaten der Redaktion.

V. a. K. a. S. Der nun glücklich besohnte Dichter hat solgendes reizende Gedickschen verdrochen: "Im beiligen Teich zu Singapur, Da wohnt ein altes Kolddrill, Bon äußerst grämlicher Naturr Und kaut an einem Lokusstiel. (Soll vickleicht Lotus beisen. Die Red.) Es ist ganz alt und völlig blind Und wenn es einmal schneit des Rachts, So weint es wie ein kleines Kind; Doch wenn ein schwer Tag ist — Lachts." — Das ist reizend, nicht wahr? Soch wenn ein schwer Lag ist — Lachts. " — Das ist reizend, nicht wahr? Soch wenn eine hann nacher As Stunden Tag und Racht an der Pumpe steben muß, um nicht ein Opfer der Jaisschweiten. Krosit! — S. J. Doch, das Udreschuch sin Jurich und Unsgemeinden sin 1889 ist bereite erschienen und durch Drell Füßli & Gie. zu beziehen. — St. G. S. Nein, das ist ungeschiedt, aber serische sweiden Sie sich nur direkt an den Betressend, ist ungeschiedt, aber serischen. Seichen Sie soch ob das als möglich eine Leiter an. — Heiri. In nächster Aummer; die Kestlage baden die Sache etwas "ungereangereungere" gebracht. — N. N. In jedem Spielzeugladen sinden Sie das Sewünsichte. — O. P. Das die Zürichbergdahn am Ende doch noch fertig wird, siech biese Tage wieder zu bestürchten. Ein höherer Eidgenosse der kings is estigateten. — J. O. 1. R. Prosit Neusabet! "Redesschwalt nicht mehr zu befürchten. — J. O. 1. R. Prosit Neusabet! "Redesschwin in Ihren händen sein. — Verschiedenen: Andunness wird nicht angenommen. Anonymes wird nicht angenommen.

P. K. Rosegger's Ausgewählte Werke. Prachtausgabe Mit 600 Illustrationen von A. Greil und A. Schidhammer. In 75 Lieferungen. Lexikon-Oktav à 70 Cts. (A. Hartleben's Verlag in Wien). Von diesem bereits früher erwähnten, wohlfeilen Prachtwerke liegen nunmehr 37 Lieferungen vor, welche deutlich erkennen lassen, dass die Verlagshandlung redlich bestrebt ist, einen der besten und beliebtesten Schriftsteller — wie es P. K. Rosegger thatsächlich ist — in einer desselben nur würdigen illustrirten Ausgabe zu verbreiten. Die Schriften Rosegger's sind überall bekannt, soweit die deutsche Zunge klingt — sieht man dieselben aber in dem neuen stattlichen Gewande, von kompetenten Meistern auf das Anmuthigste illustrirt, so ist es ein doppelter Genuss, sie immer und immer wieder zu lesen.

"Bündner Landbote"!

Inserate werden durch den "Bündner Landbote" einem ausserle gewöhnlich grossen Leserkreise zugeführt. Als eine der beliebtesten Zeitung Graubündens, verbreitet nicht allein im Bündnerland, der gesammten Schweiz, sondern auch in fernen Ländern findet der "Bündner Landbote" seine getreuen Leser. Der Insertionspreis beträgt nur 15 Cts. resp. (Graubünden 10 Cts.) pro viergespaltene Petitzeile.

Zum fleisigen Inseriren ladet daher höflichst ein
Thusis, im Dezember 1888.

Der Verlag des "Bündner Landbote".